

KOREA *forum*

GESELLSCHAFT 사회

POLITIK 정치

KULTUR 문화

201

DOPPELAUSGABE
15,- EUR



38°

und kein Ende in Sicht

»Dragon« und die Nordkoreaner Sook-Ja und Yong-Hee. Dragon ist selbst ein nordkoreanischer Überläufer und verdient sich seinen Lebensunterhalt mit der Organisation der Flucht von nordkoreanischen Überläufer und setzt dabei jedes Mal sein eigenes Leben aufs Spiel. Ein »korrekter Schlepper« möchte man meinen, denn oftmals geraten Nordkoreaner auch an Schlepperbanden, die vor allem Frauen in chinesischen Städten in Grenznähe zu Nordkorea zur Prostitution zwingen oder mit Chinesen zwangsverheiraten und horrenden Summen für die Flucht verlangen. Dadurch stecken viele Nordkoreaner über Jahre im chinesischen Untergrund fest und leben in ständiger

Angst überführt zu werden. Etwas besser haben es diejenigen, deren Verwandte schon in Südkorea leben, denn oftmals organisieren und finanzieren diese die Flucht vom Süden aus. Das besondere an diesem Film ist die Machart des »POV-Modus« (Point of view), bei dem das Publikum das Gefühl hat, ständig bei der Flucht dabei zu sein. Aus den oben beschriebenen Gefahren entsteht dadurch eine ganz besondere Stimmung vor der Leinwand. Vor allem dann, wenn während der Flucht noch etwas Unerwartetes passiert.

Der Koreakrieg und der rote Fuchs – Ein Einwurf

Michael Hänel

Die Jahre bis 1993 sind im Land der Morgenfrische von den ehrgeizigen Zielen des dritten Siebenjahresplanes (1987 – 1993) geprägt, dessen Hauptaufgabe darin besteht, eine solide materiell-technische Basis zu schaffen, die den vollständigen Sieg des Sozialismus gewährleistet.¹

Das Land der Morgenfrische – das war für die Autorin des Buches (Berlin/Ost, 1988) Anne-Katrin Becker die Koreanische Demokratische Volksrepublik. Nordkorea beschreibt die Autorin darin auf 112 Seiten ausschließlich positiv. Eine Stimme aus fernen Tagen? Es wäre wohlfeil, der Autorin des Jahres 1988 vorzurechnen, dass es ganz anders kam. Die Jahre des 3. Siebenjahresplanes führten in die

Totalisation des Landes, zur Fehlentwicklung der Landwirtschaft und in die Hungerkatastrophe der Folgejahre.²

Jetzt gibt der Korea Verband den »Erinnerungen an Nordkorea« von Anne-Katrin Becker, vorgestellt als »DDR-Journalistin«, in seinem Band »Korea Forum 2014« breiten Raum. Anne-Katrin Becker war in den 1980er Jahren Korrespondentin des »Neuen Deutschland« in

¹ Anne-Katrin Becker. Länder der Erde. Korea (KDVR), Verlag die Wirtschaft Berlin 1988, S. 111.

² Ausführlich dazu: Liana Kang-Schmitz, Nordkoreas Umgang mit Abhängigkeit und Sicherheitsrisiko: Am Beispiel der bilateralen Beziehungen zur DDR, Diss. Trier 2010, S. 91ff.

Pyongyang³ und, bemerkenswert in einem zensierten Publikationsmarkt, eine fleißige Buchautorin zu DDR-Zeiten.⁴ Ob die Arbeit fürs »Neue Deutschland« Frau Becker zur Journalistin machte, sei dahingestellt. Ich halte es eher mit dem Kollegen Frank Pergande (FAZ), der in der DDR (Leipzig) Journalismus studiert hatte und für sich entschied, 1989 den journalistischen Beruf neu zu erlernen – oder zu lassen. Anne-Katrin Becker scheint da keine Zweifel an ihrer früheren Tätigkeit als Propagandistin zu haben, zumal sie ihren Rauswurf aus dem Journalismus nach 1991 in diesem Artikel zu Korea ausführlich bedauert (S. 45). Auch danach ist Frau Becker wohl ihrer linken Weltsicht treu geblieben und schreibt seither weiter für »Neues Deutschland«⁵ und für radikal-linke Blätter wie »RotFuchs« und im Blatt »akzente« der »Gesellschaft zum Schutz von Bürgerrecht und Menschenwürde e. V.«. Letztere ist eine Selbsthilforganisation von/für entlassene DDR-Funktionäre und MfS-Mitarbeiter mit einem sehr besonderen Geschichtsbild⁶, welches im östlichen Umfeld von Berlin, besonders in Bernau und Strausberg, bekanntlich gut verortet ist.

Nun hat sicher jeder Autor, zumal als junger Mensch, Texte verfasst, die er/sie später nicht mehr so schreiben würde: verfasst gar unter Druck oder verblendet durch die jeweils als gültig angenommene Ideologie, oder einfach nur infolge mangelnder Recherche. In den »Erinnerungen aus Nordkorea« finden sich keine Zeilen, die auf Zweifel bei Anne-Katrin Becker schließen ließen. Und man könnte diesen Becker-Artikel so einfach weglegen und sich den anderen, herausragend illustrierten Artikeln im »Korea Forum 2014« widmen. Wären da nicht die Seiten zur Geschichte Koreas aus dem schon eingangs zitierten Länderband KDVR, wo Becker ausführlich über den Beginn des Koreakrieges berichtet:

»USA-Aggression gegen die junge KDVR: Am 25. Juni 1950 entfesselte Seoul im Bunde mit dem amerikanischen Imperialismus einen Aggressionskrieg gegen die KDVR, der die demokratische Entwicklung im Norden der Halbinsel rückgängig machen und ganz Korea in eine

3

Becker, Anne-Katrin und Böhme, Günther. 1980. »Kommunisten Koreas setzen hohe Ziele für die 80er Jahre« erschienen in: Neues Deutschland: Organ des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, Online abrufbar unter: [https://www.nd-archiv.de/ausgabe/1980-10-11].

4

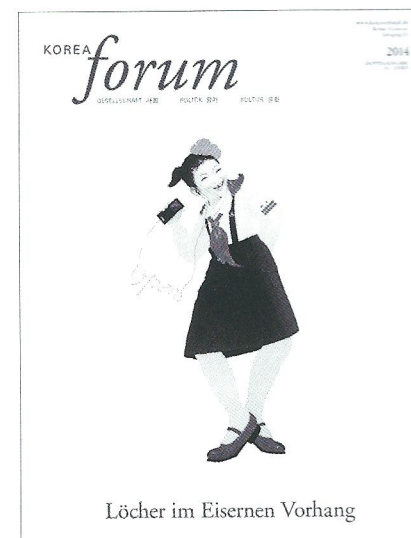
[http://d-nb.info/gnd/106718347].

5

[http://www.neues-deutschland.de/artikel/87175.verschleppt-und-gedemuertigt.html].

6

Siehe die Position zur DDR-Grenze (2011): [http://www.gbmev.de/archiv/Friedenssichernde_Ma%C3%9Fnahmen_GBM_zu_50_Jahre_Mauerbau.htm].



Anne-Katrin Beckers
»Erinnerungen an Nordkorea«, erschienen im
Korea Forum 2014

Aufmarschbasis gegen das sozialistische Lager verwandeln sollte«.⁷

Becker stand mit dieser Position nicht allein. Im Gegenteil. Die Schulbücher und die DDR-Propaganda mit ihren zentralen Medien: der Tageszeitung »Neues Deutschland« und der »Aktuellen Kamera« im DDR-Fernsehen verbreiteten fast wortgleich noch 1988/89 die nordkoreanische Position (Text »Aktuelle Kamera« 1988) »die US-Invasion dauerte von 1950 bis 1953«.⁸

Und dann kommt der 25. Juni 2015. Es ist der 65. Jahrestag dieses Ereignisses. Die Autorin Becker hätte die Chance nutzen können, sich in ihren »Erinnerungen an Nordkorea« dazu zu äußern, wie sie heute über diese von ihr offensichtlich mitgetragene Geschichtspopaganda denkt.

Stattdessen bringt der 25. Juni einen alten Streit wieder ans Licht. Wer begann den Koreakrieg? Wer hat Schuld an den Folgen des Krieges? Die Beantwortung dieser Fragen ist weitab vom akademischen Disput. Die Amerikaner und die Südkoreaner haben an diesem Tag angegriffen. Das lernt jedes nordkoreanische Kind. Es ist der Gründungsmythos des Kim-Regimes. Weil der Feind uns an dem Tag angegriffen hat und wir euch verteidigt haben, darum sind wir (die Kim-Familie und ihre Helfer) bis heute legitim an der Macht. Die verbreitete, belegte Darstellung der

7

Anne-Katrin Becker. Länder der Erde. Korea (KDVR), Verlag die Wirtschaft Berlin 1988, S. 14.

8

Aktuelle Kamera, Hauptausgabe 27. 7. 1988: 35 Jahre Waffenstillstandsabkommen KDVR mit der Republik Korea [Quelle: Deutsches Rundfunkarchiv 193422].

historischen Wissenschaften, wonach die nordkoreanische Armee den Krieg mit einer großen Offensive begann, wird damit auch nach den neueren Veröffentlichungen der Abstimmungen mit Stalin und Mao Zedong ins Reich der Geschichtslüge verwiesen.⁹

Warum aber wird dann beim Korea Verband einer Autorin, die die nordkoreanische Sicht (noch immer?) favorisiert, so breiter Raum eingeräumt? Die deutsche Öffentlichkeit ist ein Ort für unterdrückte, demokratische Stimmen aus aller Welt. Der »Korea-Verband e.V.«¹⁰ gibt nach meinem Verständnis den »Progressiven« in Südkorea, die während der Militärdiktatur und der gespaltenen Demokratie¹¹ danach von den »Konservativen« an der Macht in Seoul unterdrückt wurden, in Deutschland eine Stimme. Folgt man der Diskussion über diesen Teil der (süd-)koreanischen Öffentlichkeit, sind bei den »Progressiven« viele verschiedene Stimmen vereint. Von pragmatischen Machern wie dem Bürgermeister von Seoul Park Won-Soon über »Tagträumern«¹² eines anti-imperialistischen, anti-amerikanischen, anti-kapitalistischen Südkoreas bis hin zu offenen Unterstützern des nordkoreanischen Regimes wie die 2014 verbotene Partei UPP (United Progressive Party).¹³ Auf der Suche nach einem Motiv, warum Frau Becker so ein prominenter Platz für die Darstellung ihrer Nordkorea-Erinnerungen eingeräumt wird, kann nur ein gewisses Unverständnis bei den Blattmachern in Bezug auf die Strukturen der DDR vorliegen.

9

[<http://www.marxismus-online.eu/display/dyn/x08e0e1c0-1888-11e1-9db0-a3ff-8b7a26e6/content.html>] und [<http://www.lulu.com/shop/dermot-hudson/behind-the-mirror-of-lies-the-truth-about-the-democratic-peoples-republic-of-korea/paperback/product-21991308.html>].

10

Siehe <http://www.koreaverband.de/geschichte/>; Vgl. aktuelle Stellungnahme/Veranstaltung zur Zukunft der demokratischen Zivilgesellschaft in Korea (April 2015) des Korea-Verbandes: [<http://www.koreaverband.de/blog/2015/04/30/offener-brief-an-botschafter/>] und Eigendarstellung in Du-Yul Song/Rainer Werning: Korea. Von der Kolonie zum geteilten Land. Wien 2012. Dort auf S. 62: »Im Morgengrauen des 25. Juli 1950 überquerten nordkoreanische Panzereinheiten die Demarkationslinie entlang des 38. Breitengrades«.

11

Vgl. George Katsiaficas: Asia's Unknown Uprisings. Vol 1: South Korea Social Movements in the 20th Century, Oakland, CA 2012; siehe auch: Michael Hänel: Korea zwischen Raketen und Wiedervereinigung, SWR2, 28. 10. 2013 [<http://www.swr.de/swr2/programm/sendungen/wissen/korea-zwischen-raketen-und-wiedervereinigung/-/id=660374/did=12151826/nid=660374/v812vc/index.html>].

12

Andrei Lankov. Red Daydreams. In: Korea Times 24. 8. 2014: [https://www.koreatimes.co.kr/www/news/opinion/2015/04/304_163462.html]; Siehe dazu auch [unveröffentlicht] Gespräch Hänel/ARD mit Andrei Lankov, Kookmin University Seoul, 24. 10. 2014, ca. 50 min

13

The Lee Seok Ki Trial: Why Public Opinion Matters, Daily NK, 2. 9. 2014: [<http://www.dailynk.com/english/read.php?catald=nk03600&num=12260>].

Offenbar zählt man kommunistische DDR-Positionen ebenfalls zum »progressiven« Spektrum, nimmt dann deren unkritisches Verhalten zum Regime und zur Kriegsfrage einfach hin. Gern lasse ich mich hier eines Besseren belehren.

Im Unterschied zur DDR ist diese Art von Opposition sowie auch die Ignoranz gegenüber historischen Fakten hierzulande meinungsrechtlich geschützt. Mit anderen Worten: Man darf ohne Probleme die ideologischen Positionen der nordkoreanischen Herrschaft vertreten. In Südkorea wäre das ja bekanntlich nicht möglich, oder nur unter Inkaufnahme von Repressionen, wie man am Fall der UPP gesehen hat. Sicher ist dieser Schutz von Meinungsfreiheit in Deutschland Teil einer Zivilgesellschaft, die sich der Korea Verband für das heutige Korea (Süd und Nord) wünschen würde. Von einer Redaktion einer Organisation wie dem Korea Verband, mit so ausdrücklich demokratischen Beweggründen, würde ich mir aber mehr Sorgfalt und Kritik bei der Auswahl ihrer Autoren wünschen. Eine bloße Übertragung koreanischer Grabenkämpfe auf Deutschland birgt die Gefahr eines naiven Umgangs mit der DDR. Aktuelle Veranstaltungen zu Korea und zur deutschen Einheit sprechen eigentlich eine andere Sprache.¹⁴

MICHAEL HÄNEL

wurde 1959 geboren und ist ARD-Journalist. www.haenel.wordpress.com

14

Podiumsdiskussion Integration geteilter Gesellschaften Erfahrungen und Perspektiven in Deutschland und Südkorea 04. Februar 2015: [http://www.doam.org/images/projekte/konferenzen/integration_geteilter_gesellschaften_de.pdf].